

18+ - was tun mit/für sie?

- Grundsatz: Es gibt einen großen Bedarf
(Mehr als 50% der Teilnehmenden waren Teilgeber*innen dieser Session)
- Junge Erwachsene vor Ort und junge Menschen, die mittlerweile weggezogen sind, denken
- 18plus und kein Gemeindeinteresse - was tun?
- Angebote für „mich“ als Teilnehmende fehlt
- Übergang gestalten
- Ohne Kinder - wo docke ich dann an?
- Räume zur eigenständigen Entfaltung schaffen
- Lücke zwischen den älteren Teamern (18plus) und den Jüngeren (14-15 Jahre) durch Corona entstanden. Die 16/17-Jährigen fehlen in den Gemeinden.
- Jugendräume für jüngere und ältere Jugendliche/junge Erwachsene nutzbar machen, ggf. Teilung durch Verteilung auf unterschiedliche Tage/Zeiten
- Selbstorganisierte Freizeiten (höchster Grad der Partizipationspyramide)
- Impuls für mein Leben bekommen, auch theologisieren ist gefragt!
- Ehemalige Begleiter*innen (HA/EA) bleiben Lebensbegleiter*innen, auch über die Gemeindezeit hinaus
- Kernfrage: Bindung oder Förderung der Selbstständigkeit?

Praxisbeispiele:

- „Teamer für Teamer“ - Wochenende
- Kneipen-Kirche in Kiel
- Theo-Lab
- FSK21-Freizeit
- Wohnzimmerkirche

Was könnten Ü18-Jährige brauchen?

- Orientierung: Wo stehe ich gerade?
- Klarheit über die Verbindlichkeit
- Heimatgefühl („eigene“ Räume weiterhin nutzen)
- Festival für 18+?
- Generationsübergreifende Angebote initiieren, um den Übergang in die „Erwachsenengemeinde“ anzubieten
- Auffindbarkeit der Hauptamtlichen (Zeit ohne Angebote in den Stellenprofilen)
- Geburtstagskarten zum 18./20./25.
- Digitale Räume
- Unterstützung in neuen Lebenssituationen